

## Was sich 2017 ändern sollte

**Neu-Ulm.** Das Unternehmer-  
netzwerk Club der Indus-  
trie Ulm/Neu-Ulm e. V. (CI)  
findet für die Situation des  
Mittelstands harte Worte: „Wir  
werden gegängelt und gepei-  
ßelt, wo es nur geht“, sagte  
CI-Vorsitzender Gerd Stiefel  
auf dem Jahresabschlusstref-  
fen 2016 und erläuterte: „Große  
Unternehmen können für das  
,Mehr' an Bürokratie weiteres  
Personal einstellen, bei uns  
Mittelständlern geht das  
eben nicht.“ Mindestlohn-  
gesetz, die Elektroschrott-  
entsorgung, das geplante  
Entgeltgleichheitsgesetz oder  
die Dokumentationspflichten  
in der Anlageberatung sind  
ihm ein Dorn im Auge. Daher  
forderte er mit Blick auf das  
Arbeitsprogramm der Bun-  
desregierung „Bessere Recht-  
setzung 2016“, für jedes neue  
Gesetz ein altes abzuschaffen.

Aus der Wirtschaft lägen  
viele konkrete Vorschläge auf  
dem Tisch, deren Umsetzung  
der CI von der Bundesregie-  
rung fordert. Dazu zählten  
kürzere Aufbewahrungs-  
fristen für Steuerunterlagen  
oder eine höhere Sofortab-  
schreibung für geringwertige  
Wirtschaftsgüter, reduzierte  
Aufzeichnungs- und Auf-  
bewahrungspflichten für  
die Unternehmen und die Be-  
schränkung der Auftragge-  
berhaftung nach dem Min-  
destlohngesetz. *mas*

Bayrisch-  
Schwäbische  
Wirtschaft 3/2017